

Eine Zürcher Regierungsrätin?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **33 (1977)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Zürcher Regierungsrätin?

Um die Nachfolge von Regierungsrat Alois Günthard wird es am 30. Januar eine Kampfwahl geben. Die SVP, welcher der plötzlich verstorbene Baudirektor angehörte, macht ihren Anspruch auf den Sitz erneut geltend. Die SP, die seit der überraschenden Wegwahl von Regierungsrat Meierhans im Jahr 1963 wiederholt versuchte, den verloren gegangenen zweiten Sitz zurückzugewinnen, will eine Frau ins Rennen schicken: **Nationalrätin Hedi Lang** aus Wetzikon. Zur Zeit der Drucklegung der «Staatsbürgerin» steht allerdings erst die Nomination durch den Vorstand der Sozialdemokratischen Partei fest, doch ist nicht anzunehmen, dass die Bestätigung durch die Delegiertenversammlung ausbleiben wird. Am 30. Januar werden also die Zürcher Frauen Gelegenheit haben — und von ihrer Stimmabgabe wird viel abhängen — die erste Zürcher Regierungsrätin zu wählen.

Vermischte Nachrichten

Ein wenig Stimmrecht

Der Kantonsrat von Appenzell-Ausserrhoden hat eine Motion erheblich erklärt, welche den Frauen das Stimm- und Wahlrecht bei gleichzeitigem Ausschluss von der Landsgemeinde bringen soll. Der Entscheid über die Einführung eines beschränkten Stimm- und Wahlrechtes wird voraussichtlich der Landsgemeinde 1978 vorgelegt. Die Ausserrhoder befürchten, das integrale Frauenstimmrecht würde das Ende der Landsgemeinde bedeuten. Obwohl andere Kantone wie Glarus, Nidwalden und Obwalden längst bewiesen haben, dass sich Frauenstimmrecht und Landsgemeinde miteinander vereinbaren lassen.

Mehr Frauen im SKV

Mit 28 Prozent des gesamten Mitgliederbestandes des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins (SKV), und mit einem Anteil von 53 Prozent am Gesamtzuwachs der Mitgliederzahl zwischen September 1975 und September 1976 haben die Frauen ihre Position innerhalb des SKV weiter verstärkt. 21 700 weiblichen Mitgliedern stehen 55 450 männliche gegenüber. Damit gehört der SKV zu den Berufsorganisationen mit dem grössten Frauenanteil. «War es früher schwierig, die Frauen zu organisieren, kann seit Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts eine wachsende Bewusstwerdung und Anteilnahme der Frauen an den öffentlichen und politischen Fragen festgestellt werden», erklärt dazu die Leiterin der Frauenabteilung der Angestelltenorganisation, **Alice Moneda**.

Initiative

Bibliothekarin

mit mehrjähriger Berufserfahrung sucht Teilzeitstelle in Bibliothek, Archiv oder Dokumentation, eventuell in Buchhandlung, in Zürich.

Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 163 an Sekretariat Verein für Frauenrechte, Neptunstrasse 88, 8032 Zürich.